

Winterlager der Kurtscheider Pfadfinder:

Am 19.02.10 war es soweit. Die Fahrzeuge waren beladen und 24 Leiter der Kurtscheider Pfadfinder begaben sich nach „Sankt Jost“ in der Eifel, um über das Wochenende ihr erstes Winterlager zu erleben. Gegen 17:00 Uhr trafen wir am Platz ein und nachdem erst einmal alles unter die Lupe genommen wurde, machten wir uns daran unsere Aufenthalts- und Schlafzelt zu errichten. Inklusive Ofen, dem Ofenrohr und gehörig Steinwolle als Brandschutz am Dach, war dies schnell geschehen und so konnten wir uns nach einem stärkendem Abendessen auf unsere, teils mit Fell bezogenen, Schwedenstühle sinken lassen und den Abend am wärmenden Ofen genießen. Es war warm. Dem Dach war es sogar zu warm. Nachdem ein Teil des „Hutes“ sich durch eine Lücke in der Steinwolle gequetscht hatte, ließ es sich nicht lange lumpen kurzerhand in Flammen aufzugehen. Dramatischer beschrieben als es war, wurde dieser Brand doch kurzerhand durch den beherzten Einsatz der anwesenden Feuerwehrmitglieder gelöscht. Schon konnte der gemütliche Abend weiter gehen, nachdem nochmals Dämmung und Halterung nachgebessert wurden. Nach und nach zogen sich die Leiter in ihre Schlafsäcke zurück und froren sich mehr oder weniger stark durch die Nacht. Am nächsten Morgen wurde der Körper mit Kaffee und warmen Haferschleim dann wieder auf Temperatur gebracht und mit einigen Runden Football im Tiefschnee, auch der Kreislauf wieder angekurbelt. Der schöne, kalte Wintertag wurde dann mit typischen Aktionen, wie dem Bau einer Sauna, dem kläglichen Versuch ein Iglu zu errichten und auch einer ausgedehnten Wanderung über die Berge und Täler der Eifel verbracht, bis sich am Abend wieder (evtl. nach einigen Saunagängen) am Ofen oder am draußen entzündeten Feuer versammelt und zusammen gequatscht und gesungen wurde. Mit Sigg-(Wärm)-Flasche, Decke und guter Laune ging es spät an diesem Abend dann wieder in den wärmenden Schlafsack, der am nächsten Morgen nach ergiebigem Neuschnee zügig verlassen wurde, um wieder alles in die Fahrzeuge zu verstauen und unter doch erheblichem Aufwand die selbigen wieder aus unserem abgelegenen Seitental zu manövrieren. Schließlich schafften wir es am frühen Nachmittag wieder alles in unserem heimischen Jugendheim zu verstauen und einige der Teilnehmer nutzten den Rest des Sonntags, sich noch im Freizeitbad „Tauris“ regelrecht zu akklimatisieren. Nachdem im Anschluss noch in einem nahe gelegenen Restaurant gespeist wurde, hieß es aber auch für die letzten dieser Runde wieder zum „normalen Leben“ überzugehen, was auch endlich wieder ein warmes Bett im gemütlichen Zuhause beinhaltete. Aber Eins ist sicher: Das war nicht das letzte Winterlager und wir freuen uns schon jetzt darauf diesen neuen jährlichen Programmpunkt im nächsten Jahr wieder anzugehen.